

**Gegen die Gerichtspraxis bei Uebertretung der Lebensmittelvorschriften**

werden auch im Deutschen Reiche immer mehr Stimmen laut. Anknüpfend an jüngst bekannt gewordene strenge Bestrafungen von verschiedenen Geschäftsleuten, welche entgegen der bestehenden Vorschriften Massen von unter Kartenzwang stehende Waren heimlich ohne Karten zu entsprechend hohen Preisen an vornehme Kunden abgegeben hatten, schreiben die „L. N. Nachr.“:

Gewaltige Massen dessen, was unser Volk dringend bedarf, um seinen Hunger zu stillen, sie wandern auf diese Weise in die Magen weniger Bevorzugter, die sich nicht schämen, das eigene Wohlleben mit dem Darben anderer zu erkaufen. In Magdeburg wurden allein in einem einzigen Monat hundert Schweine in der Geheimschlächterei geschlachtet und so der Allgemeinheit entzogen. Selbst wenn diese hundert nur winzige Schweinchen von hundert Pfund das Exemplar gewesen wären, so hätten von den zehntausend Pfund mindestens 25.000 Personen ihre Wochenration an Fleisch beziehen können. Und die acht Schock Eier, die in die Küche einer Leipziger Weinwirtschaft wanderten, müßten eigentlich fast einem halben Tausend Menschen für die Woche genügen. Dabei sind das nur zwei gelegentliche Fälle, herausgegriffen aus den vielen, die aufgedeckt wurden, und aus den noch weit zahlreicheren, die bisher verborgen blieben. Schon sie lassen aber einen Schluß darauf zu, wie ungeheure Mengen unserer Volksversorgung durch ein derartiges gewissenloses Treiben verloren gehen. Eine winzige Anzahl der Uebeltäter wird zur Verantwortung gezogen und verfällt dem Richter. Hunderte aber sündigten in gleicher Weise und sündigen weiter, sobald der Schreck, der in Folge der Verurteilung eines gleich Schuldigen ihnen in die Glieder fuhr, sich einigermaßen wieder verflüchtigte.

Es ist unbedingt notwendig, diesem ganzen Unfug ein Ende zu machen. Wenn man lediglich auf Anzeigen aus dem Publikum warten will, um einzuschreiten, kann man lange warten. Man muß andere Mittel finden. Man hat die Inhaberin der Leipziger Weinwirtschaft verurteilt, ihren Küchenchef, den Fleischermeister, der das Fleisch, die Eierfrau, die die Eier lieferte, und schließlich auch noch den Hauschlächter, der die Wurst stopfte. Aber man vernimmt nichts von denen, die sich an

allen den schönen Dingen in der Wirtschaft belektierten, deren Mägen zuliebe der ganze Hinterziehungsschwindel in Szene gesetzt wurde. Ist es denn wirklich unmöglich gewesen, die Namen einiger von ihnen festzustellen und auch sie dem Richter zu überliefern? Denn gerade darauf ist doch die Ursache des ganzen Schwindels zurückzuführen, daß es reichlich Leute gab, die sich gut und gerne für teures Geld bewirten ließen, ohne ihrerseits die Markenvorschriften zu beachten oder zu fragen, woher Braten, Eier und Wurst stammten. Man fordere zwanzig, dreißig von ihnen vor Gericht und lasse auch sie büßen, und man wird Hunderte anderer befehlen, das Gleiche wieder zu tun. Und noch ein Naderes: man verfolge auch bei dem Händler — gelegentliche Stichproben würden genügen — die verjährenen Pfade seines Absatzes und fordere Rechenschaft. Und greife rücksichtslos zu, sobald etwas nicht stimmt, Nicht nur gegen den Händler, sondern auch gegen den Mehrverbraucher, dem er lieferte. Durch freundliches Zureden und noch weniger durch liebevolles Geiselnlassen wird man den Sondergelüsten des menschlichen Magens, die alle diese Hinterziehungen verschulden, nie ein Ziel setzen.